



Kennzeichen von Hochkonflikt-Eltern

(Stewart 2001)



- Psychische Probleme
- Vorgeschichte mit Sucht, Gewalt (75%)
- Generalisierter Zorn aufs andere Geschlecht
- Kein Sinn für zwischenmenschliche Grenzen
- Verbale und körperliche Angriffe
- Vorstrafen, Verurteilungen
- Einbeziehung von Behörden in Auseinandersetzungen (z.B. Jugendamt, Polizei)
- Häufige Anwaltswechsel, lange Verfahrensdauer (12 – 24 Monate)

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

2

Hochkonflikt-Eltern

(Homrich et al 2004)

- Wiederholte Gerichtspräsenz
- Emotionale Probleme der Eltern stehen im Vordergrund
- Unfähig oder nicht willens, kleinere Konflikte autonom zu regeln
- Beziehen Kinder in die Paarkonflikte ein
- Versuche scheitern, Konflikte mit Standard-Beratung oder -Mediation zu beenden

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

3

Konflikt-Stufe 2 (Alberstötter 2004)

Verletzendes Agieren und Ausweitung des Konfliktes (Erfolg durch Beratung: 70%)

- Die Zahl der einbezogenen Personen wächst
- Das Verhalten des Gegners wird unabhängig vom Kontext gesehen
- Es geht nicht mehr um Mutter und Vater, sondern um zwei komplexe Kraftfelder

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

4

Konflikt-Stufe 3 (Alberstötter 2004)

Beziehungskrieg, Kampf um jeden Preis

(Erfolg durch Beratung: 40%)

- Verzweiflung und Hass, Ekelgefühle
- Dem anderen werden unmenschliche Züge, psychische Erkrankungen und Missbrauchs- oder Entführungstendenzen zugeschrieben
- Vernichtung des Gegners ist das Ziel
- Beratung wirkt nicht; Gerichtsentscheidung setzt eine Zäsur

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

5

Wie erleben sich Hochkonflikt-Eltern selbst? (Fichtner, DJI 2010)

- Weniger offen für neue Erfahrungen
- Deutlich verringertes Selbstwirksamkeitserleben
- Beratung hat bei 50% geholfen, bei 40% nicht geholfen, bei 10% verschlechtert
- Je höher das Konfliktniveau, je schlechter wird Beratung bewertet
- Keine eigenen Anteile am Konflikt, nur der andere hat Schuld

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

6

Kinder in Hochkonflikt-Familien

- Haben keine Verbündeten
- Ziehen sich unter Stress extrem zurück
- Können keine Ambivalenzen sehen, sondern kennen nur „gut“ und „böse“
- Selbstwahrnehmung zwischen „grandios“ und „wertlos“
- Angst vor einem erneuten Verlassenwerden
- Halten Therapeuten auf Distanz
- Haben eine stabile Fassade (Maske), sind nach innen sehr zerbrechlich
- Koalitionsdruck führt zu körperlichen Beschwerden

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

7



„Ach ja, Deine Ex war hier!“

Interventionen (Fichtner 2010)

Konflikt-reduzierend:

- Gutachten
- Gerichtsentscheidung
- Einzeltherapie
- Einzelberatung
- Stationäre Therapie
- Reduzierte Vermittlungsgespräche nach intensiver Einzelberatung

Nicht Konflikt-reduzierend:

- Ausschließlich Vermittlung
- Vorläufige Regelungen des Gerichts
- Ehe-/Partnerberatung
- Elternberatung
- Diagnostische Abklärung beim Kind

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

9

Empfehlungen für die Beratungsarbeit

- Arbeit als weiblich/männliches Co-Team
- Diagnose über Hochstrittigkeit und Phase des Konfliktes
- Bei Hochstrittigen: Einzelberatung und sehr reduziertes Eltern-Setting 10:1 (A versteht A besser, nicht A versteht B); auch psychoedukative Elemente.
- Vehikel: Beziehungsgeschichte, Arbeit an sachlichen Differenzen, emotionale Konflikte
- Gespräche mit Kindern (ab Schulalter) über deren Situation und deren emotionalen Zustand, nicht darüber, was sie „wollen“; Rückkoppelung zu den Eltern
- Lange Beratungsdauer und hohe Frequenz erwarten (1,5 – 2 Jahre)

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

10

Was sagt die Wissenschaft?

- Fortgesetzte Elternkonflikte haben - unabhängig von der Familienstruktur - die höchste Vorhersagekraft für kindliche Fehlentwicklungen (Walper 2006)
- Elternkontakte führen bei Kindern zu hohem Selbstwert, Koalitionsdruck zu niedrigem Selbstwert (Walper & Gerhard 2004)
- Nach Partnerschaftsgewalt ist Umgang eher zweifelhaft zu sehen (Kindler 2004, Brisch 2010)
- Gegen den ausgesprochenen Willen des Kindes durchgeführte Umgangskontakte führen eher zur Verschlechterung des Eltern-Kind-Verhältnisses (Wallerstein & Lewis 2002)
- Zusammenfassung: Kindler, in Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 10/2009
- Guter download: www.dji.de; Publikationen; Arbeit mit hochkonflikthaften Trennungs- und Scheidungsfamilien.

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

11



„An diesem Wochenende hab ich die Kinder“

04.03.2016

Hochkonflikt-Familien
Alexander Korittko, Hannover

12